

## Trampläne nicht begraben

### Zu Zentralklinikum und ÖPNV

Am Freitag, 6. 10.2023, fand ein Vortrag zum Thema „Lörrach, das Zentralklinikum und der ÖPNV“ vom Experten und Landesvorsitzenden des DBV, Roland Morlock, statt. Organisiert wurde er von der IG Verkehr, Freien Wählern und der FDP.

In Begleitung von Herrn Morlock folgte gleich am 7.10. die Begehung der Tramtrasse, die die IG Verkehr inzwischen optimiert hat, zu der auch niemand aus dem Rathaus und den Fraktionen der Grünen, SPD und CDU erschienen ist, abgesehen von den Freien Wählern, der FDP und Bernhard Escher. Dafür kamen Interessierte Besucher aus der Schweiz und Vertreter des Tramclubs Basel.

Ich erinnere mich daran, dass auch beim hochkarätigen Vortrag von Oberbürgermeister Toni Vetrano aus Kehl, der über den Bau der dortigen Tramtrasse aus erster Hand berichtet und sogar seine Hilfe angeboten hat, auch niemand aus der Verwaltung und dem Gemeinderat gekommen ist, mit Ausnahme von den Freien Wählern, der FDP und Herrn Escher. Unser Oberbürgermeister Lutz



Die Tram fährt bis Riehen – und dann wieder zurück Richtung Basel.

Foto: Denis Bozbag

war nicht mal bereit, inoffiziell am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen. Es entsteht der Eindruck, dass die Fachleute und das Fachwissen in Lörrach gemieden werden wie der Teufel das Weihwasser. Was stimmt in Lörrach nicht? Woher kommt dieses Desinteresse?

Und ausgerechnet die, die sich mit der Materie nie wirklich befasst haben, werden am 12. Oktober in der AUT-Sitzung die Tram endgültig begraben, die heute als unkomplizierte Anbindung des Zentralklinikums eine wichtige Rolle spielen könnte. Ich bin der Meinung, sie haben kein Recht dazu, weil sie sich damit nie wirklich befasst haben.

Der Vortrag von Herrn Morlock hat allen Anwesenden be-

wusst gemacht, dass die geplante Verkehrsanbindung des Zentralklinikums unzureichend ist und nie wirklich zu Ende gedacht wurde. Wer will dann in so einem Krankenhaus überhaupt arbeiten oder als Patient dort behandelt werden? Seine Anbindung scheint nur von der politischen Seite im Selbstlob als gut und ausreichend betrachtet zu sein und so wird sie der staunenden Öffentlichkeit verkauft. Erschreckend, was uns alle erwartet.

*Paula Engler, Lörrach*

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sinngemäße Kürzungen bleiben vorbehalten.